

# Protokoll Bürgerversammlung vom 17.01.2018 in der Hohenfelshalle

## TOP 1 Begrüßung

BM Zindeler begrüßt die Versammlung.-/-

Die Gemeinderäte Elmar Freudemann und Karl Schmid haben nicht an den Sitzungstischen des Gemeinderats, sondern im Zuschauerraum Platz genommen.

## TOP 2 Breitband-/Glasfaserausbau

BM Zindeler gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation (Bestandteil des Protokolls) Informationen zum Stand des DSL-Ausbaus im Gemeindegebiet Hohenfels.

Im Anschluss begrüßt BM Zindeler Herrn Michael Lisa von der NetCom BW, welcher weitere Informationen zur Leistungsfähigkeit der Glasfasertechnik, zu den notwendigen Vorbereitungen in den privaten/gewerblichen Gebäuden und zu den Vertragsmodellen mit der NetCom BW, in zwei kurzen Animationen und einer PowerPoint-Präsentation (Bestandteil des Protokolls), vorstellt.

Frau Rosi Graf stellt die Frage, ob Sie bei einem Anschluss an das Glasfasernetz bei der NeckarCom bleiben könne?

Herr Lisa teilt mit, dass Sie dies natürlich so machen könne und ein Anbieterwechsel nicht unbedingt nötig sei. Es sei jedoch eher ein ungewöhnlicher Weg.

Ein weiterer Zuhörer stellt die Frage, weshalb solch ein Anbieter-Wechsel nötig ist? Die NeckarCom sei ein Teil der NetCom BW und eine Mitnahme der Email-Adresse praktisch im eigenen Unternehmen.

Herr Lisa entgegnet, dass die NeckarCom ein Auslaufmodell ist und in Zukunft sterben wird, da es nur noch das Produkt gibt. Es soll alles mit der neuen Technik bei der NetCom BW vereinheitlicht werden. Für die Mitnahme der E-Mail Adresse sei ein sogenanntes Portierungsformular nötig und dies sei leider so vorgegeben.

Auf Nachfrage teilt Herr Lisa mit, dass der Konverter beliebig in der Wohnung platziert werden könne. Hierfür seien bestimmte, neue Kabel zu empfehlen. Die Spezifikationen werde er auf Nachfrage herausgeben oder an die Gemeinde Hohenfels weiterleiten. Es müsste dann aber im Einzelfall abgeklärt werden.

Zur Frage nach einer Kündigung teilt Herr Lisa mit, dass von der NetCom BW keine Kündigung empfohlen wird. Es existiere ein Anbieterwechselformular welches zu diesem Zweck ausgefüllt werden solle und die NetCom BW würde die weiteren Schritte einleiten.

Er verweist hierbei noch einmal auf das ausliegende Informationsmaterial, welches von Interessierten gerne mitgenommen werden dürfe. Die NetCom BW ist gerne bereit noch eine separate Veranstaltung zu den Glasfaseranschlüssen und Vertragsmodellen zu begleiten. Im gewerblichen Bereich sei es sinnvoll sich direkt an die Gemeinde oder insbesondere an Herrn Lisa zu wenden. Hier sei es notwendig das Angebot individuell auf den Gewerbebetrieb abzustimmen.

Eine weitere Frage lautete, ob ein Leerrohr für zwei Hausanschlüsse genutzt werden könne? Dies bejaht Herr Lisa in Abhängigkeit der Zahl der Fasern in den Kabeln. So könne jeder Haushalt ohne Probleme einen eigenen Anschluss erhalten, d. h. es gibt am Hausübergabepunkt z. B. zwei Cat.-Kabel und zwei Konverter. BM Zindeler ergänzt, dass pro Wohneinheit mit zwei Fasern gerechnet werde und zwei Fasern als Reserve dienen. Auf dieser Basis würden die Glasfaserkabel zum Einzug bestimmt.

Zu den Kündigungsfristen teilt Herr Lisa mit, dass dies bei den Infoveranstaltungen geklärt werden könne. Ein Umstieg auf Glasfaser sei jedoch jederzeit möglich.

Zur Gebührenstruktur teilt BM Zindeler mit, dass ein fristgerecht beantragter, privater Anschluss z. B. 952,00 € brutto kosten werde. Hierbei seien das gesamte Material und der Tiefbau bis an die Grundstücksgrenze enthalten. Tiefbauarbeiten im privaten Grund und der Durchbruch ins Haus müssen in Verantwortung des Grundstückseigentümers, nach Absprache mit dem Bauhof, geleistet werden. BM Zindeler betont, dass es beinahe auf jedem Grundstück andere Voraussetzungen gäbe und aus diesem Grund eine möglichst einheitliche Lösung vom Gemeinderat gesucht und mit dieser Struktur, orientiert an der Strategie der BLS beschlossen wurde. Sollte noch keine kommunale Maßnahme geplant sein, aber Arbeiten im Hof oder im Garten anstehen, sei es dennoch zu empfehlen vorsorglich ein größeres Leerrohr oder direkt ein Micro-Pipe- oder Speed-Pipe-Leerrohr von der Grundstücksgrenze ins Gebäude zu verlegen. Dies erspart eine erneute Baumaßnahme im Grundstück. Vorab steht die Gemeindeverwaltung Hohenfels gerne für eine Beratung bereit.

Auf die Größe der Leerrohre gibt BM Zindeler die Auskunft, dass bisher zumeist ein Außendurchmesser von 50 mm verwendet wurde. Es kann jedoch auch direkt ein Micro-Pipe- oder Speed-Pipe-Leerrohr verlegt werden und hierbei sollte, wie bereits erwähnt, eine Absprache mit dem Bauhof getroffen werden, welcher das Material auf Lager habe. Bei der Verlegung solle auf eine Tiefe von ca. 60 cm und Räden nicht kleiner als 30 cm geachtet werden. Ansonsten könnte es Probleme und Mehrkosten verursachen.

Werner Riegger möchte wissen, ob es möglich wäre die FritzBox im Dachgeschoss zu installieren, auch wenn die Leerrohre im Keller seien?

Herr Lisa teilt dazu mit, dass dies möglich sei, man sich jedoch die Frage nach der Sinnhaftigkeit stellen müsse. Bisher sei es teilweise schwierig gewesen bestimmte Materialien bei der Verlegung im Haus parallel einzusetzen. Bei Glasfasern sei dies kein Problem, da diese bei hohen Temperaturen nur schmelzen würden. Ein Datenverlust bei diesen Leitungslängen und Übergängen sei zu vernachlässigen und liegt bei ca. 0,01 %.

Herr Bronner ist der Meinung, dass das Glasfaser so dünn sei und somit ein Leerrohr mit einem Durchmesser von 20 mm ausreichen müsste.

BM Zindeler teilt dazu mit, dass diese Aussage soweit stimmt, wobei zumeist herkömmliche Leerrohre mit z. B. DA50 oder die speziellen Micro-Pipe- oder Speed-Pipe-Leerrohre auf Privatgrund verlegt werden. Alle herkömmlichen Leerrohre könnten ein Problem haben und zwar, dass sie den Druck beim Einblasen des Glasfaserkabels nicht aushalten. Man könne jedoch das Micro-Pipe- oder Speed-Pipe-Leerrohr durch das herkömmliche Leerrohr schieben und erhalte ein zusätzliches Schutzrohr.

Er teilt weiter mit, dass alle Grundstücke, die sich entlang der auszubauenden Straße befinden mit Micro-Pipe- oder Speed-Pipe-Leerrohren versorgt werden.

Die Bezahlung wird erst nach dem Einbringen des Glasfaserkabels und dem Setzen des Hausübergabepunktes fällig.

Bei Bestellung eines Anschlusses nach der Anschlussfrist, welche im Amtsblatt für die jeweils aktuellen Ausbaugebiete und Straßen bekanntgemacht wird, wird der höhere Betrag aus der zweiten Stufe veranlagt.

Auf Nachfragen teilt BM Zindeler nochmals mit, dass der laufende und geplante Ausbau, welcher dem Anschlussfristenaufwurf im Amtsblatt zu entnehmen sein wird, bis Ende Mai 2018 fertiggestellt sein soll. Laut Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG (BLS) wird für die bestellten Anschlüsse, sofern die Gemeinde Hohenfels den Glasfasereinzug im Juni/Juli 2018 realisieren kann, das aktive Signal gegen Ende des Jahres 2018 im Haus verfügbar sein. Bedeutet, dass die Technik durch die BLS und die NetCom BW bis zu diesem Zeitraum umgestellt wird.

Weiter teilt BM Zindeler mit, dass die Arbeiten auf privatem Grund (nach Absprache mit dem Bauhof) ebenfalls bis Ende Mai 2018 fertig sein müssen, da ohne eine vollständige und durchgängige Verbindung zwischen Kabelverzweigern und Gebäude kein Glasfasereinzug durchgeführt werden könne.-/-

### **TOP 3 Hochwasser-/Starkregenmanagement**

BM Zindeler gibt umfassende Informationen zum Thema Hochwasser-/Starkregenmanagement anhand einer PowerPoint-Präsentation (Bestandteil des Protokolls).

Herr Zimmermann meldet sich zu Wort und teilt mit, dass nach dem Hochwasser am 21.07.2017 sein Mobiliar nicht mehr zu gebrauchen war. Seine Versicherung habe den Schaden nicht übernommen und möchte wissen, ob die Gemeinde für solche Fälle einen Hilfsfonds habe?

BM Zindeler teilt ihm dazu mit, dass die Gemeinde Hohenfels keinen solchen Fonds habe und für diesen Fall leider keine konkrete Hilfe in Aussicht stellen könne. Solche Fonds bzw. Soforthilfen seien z. B. im Jahr 2016 durch das Land eingesetzt worden, aber nur in sehr außergewöhnlichen Fällen ganze Ortschaften überschwemmt oder teilweise weggespült wurden. Als Maßnahmen zum Schutz des privaten Eigentums könnte eine Rückstauklappe eingebaut werden, die jedoch einer jährlichen Kontrolle unterliegt.

In seinem Falle würde dies bei ca. 10.000 bis 15.000 € liegen, was einfach zu teuer sei. BM Zindeler bietet an, dass sich Herr Schober vom Bauhof der Gemeinde Hohenfels ein Bild der Situation vor Ort macht und mit ihm Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

In der Diskussion wird genannt, dass Rückstauklappen nicht immer die geeignete Lösung seien, da hier Verengungspunkte ebenso große Probleme bereiten können. So wurde gefordert, dass die Gemeinde Hohenfels die Kanäle so groß ausbauen müsse, dass kein Rückstau mehr entstehen kann.

BM Zindeler gibt zu bedenken, dass das vorhandene und für ein normales Wasseraufkommen bestimmte System, diese extremen Starkregen nie auffangen könne. Für die Gemeinde sei es jedoch ebenfalls so wichtig, dass der Kanal aufgrund der potentiell entstehenden Gerüche durch fehlende Bewegung im Kanal, regelmäßig gespült und dadurch gereinigt wird. Dies sei bei zu groß gewählten Dimensionen nicht auf natürlichem Wege möglich. Hier müssten z. B. Maßnahmen ergriffen werden, die das wild abfließende Wasser zeitlich versetzt zum Kanalsystem bringt und den geregelten Abfluss unterstützt.

Herr Bronner möchte darauf hinweisen, dass die Hauptursache in den großflächig verdichteten Flächen zu finden sei und Verdichtungen ebenfalls problematisch seien. Es solle beim Flächennutzungsplan bzw. bei kommenden Baugebieten/Gewerbegebieten auf die Einzugsgebiete und Abflüsse vom Wasser geachtet werden.-/-

### **TOP 4 Verschiedenes**

Elmar Freudemann meldet sich zu Wort und möchte nähere Informationen zum Thema Telekom-Funkmasten in Liggersdorf erhalten.

BM Zindeler erläuterte den Sachverhalt zur Anfrage der Telekom und den sehr beschränkten Möglichkeiten der Gemeinde Hohenfels und teilte mit, dass Herr Haupt von der Telekom am Mittwoch, den 24.01.2018, um 18.30 Uhr vor der öffentlichen Gemeinderatssitzung eine Stunde für Fragen zur Verfügung stehen werde. Diese Informationsveranstaltung solle dem Austausch zwischen Bevölkerung, Gemeinderat und Telekom und darüber hinaus als Basis zur Entscheidungsfindung im Gremium dienen.

Karl Schmid meldet sich ebenfalls zu diesem Thema und teilt mit, dass vom Gemeinderat gewollt war, dies am heutigen Abend zu besprechen. Er befinde es als ungut, dass diesem Wunsch nicht nachgekommen worden sei.

BM Zindeler teilt Herrn Schmid mit, dass dem Gemeinderat bereits in der Sitzung vom 20.12.2017 mitgeteilt wurde, dass die Telekom zum heutigen Termin keinen Vertreter senden konnte. Um dem Wunsch des Gemeinderates dennoch gerecht zu werden, habe BM Zindeler einen alternativen Termin gesucht und mit der Telekom vereinbaren können. Am kommenden Mittwoch werde die Bevölkerung die Möglichkeit haben sich mit Gemeinderat und Telekom auszutauschen. Der Gemeinderat hatte in der letzten Dezember-Sitzung gegen diese Vorgehensweise keinerlei Einwände vorgebracht.

Länger konnte BM Zindeler keinen Aufschub erreichen, da die Telekom ansonsten gleich auf den freien Markt zugegriffen und Anfragen an Privatleute zur Errichtung eines Funkmasten gestartet hätte.-/-

Bürgermeister:

Gemeinderat:

Schriftführer: